Othmar Dangel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **5 (1907)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mann im Gebiete der ganzen Schweiz ausgeführt hat. Als sich die Beschwerden des Alters fühlbar zu machen begannen, übergab er 1904 das Geschäft seinem Schwiegersohne, Kollegen A. Farner.

Die Macht der Persönlichkeit Augustin Kellers ist nicht ohne Einfluß auf Geistesrichtung und Charakterbildung des Verstorbenen geblieben. Mannhaft trat er mit gleichgesinnten Freunden dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit entgegen und wurde dadurch im Anfang der Siebzigerjahre des vorigen Jahrhunderts zum Mitbegründer der altkatholischen Gemeinden in seinem heimatlichen Frickthal. Politisch ist er sonst nicht hervorgetreten, seine Zeit wurde durch sein Geschäft beansprucht, Ruhe und Behagen fand er, ein treu besorgter Vater, im Kreise seiner Familie. Prüfungen waren ihm nicht erspart, der frühe Tod seiner Gattin (1889) traf ihn tief, aber es war ihm das schönste Menschenloos, ein ungetrübter Lebensabend und ein sonniger Ausblick auf die glückliche Zukunft seiner Kinder, beschieden. *St.*

---

† Othmar Dangel.

In Luzern starb am 22. September nach langer Krankheit Herr Othmar Dangel, Konkordatsgeometer im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene widmete sich zuerst, wie so viele seiner Kollegen, der Forstwirtschaft, welchem Studium er auf den damals berühmten Hochschulen für Forst- und Landwirtschaft in Hohenheim und Tharand anfangs der 50er Jahre oblag. Von 1858—60 war er Schüler des Polytechnikums in Zürich, wo er sich zum Ingenieur ausbildete.

Mißmutig darüber, daß sich ihm nach Beendigung seiner vorzüglichen Studien kein passender Wirkungskreis erschloß, reiste O. Dangel mit einigen Freunden nach Nordamerika, um sich dort einen Wirkungskreis zu suchen. Längere Zeit hielt er sich in der Schweizerkolonie Highland im Staate Illinois auf. Reicher an Menschenkenntnis, aber auch an Enttäuschungen, kehrte er in die Heimat zurück.

Im Jahre 1861 ernannte ihn der Regierungsrat zum Bezirksförster des Kreises Sursee-Hochdorf, welche Stelle er bis zu seiner Wahl als Zeughausverwalter — 1865 — inne hatte. In letzterer

Stelle zeichnete er sich aus durch sein mutiges persönliches Eingreifen beim Brande des eidg. Arsenals am 29. Nov. 1869; als Anerkennung hiefür erhielt er die silberne Medaille. Das Patent als Konkordatsgeometer wurde ihm 1871 erteilt.

Der Umschwung der politischen Verhältnisse im Kt. Luzern veranlaßten O. Dangel, seine Stelle als Zeughausverwalter im Jahre 1873 zu quittieren. Er wurde dann als bauleitender Ingenieur für die Wasserversorgung Eigental-Luzern berufen, welche Arbeit ihm allgemeine Anerkennung sicherte. Nach Beendigung derselben widmete er sich seinem Berufe als Geometer und erwarb sich bald ein ausgedehntes Arbeitsfeld in der ganzen Zentralschweiz. Bekannt wurde sein Name auch durch die von ihm herausgegebenen Holztabellen, die in 4. Auflage erschienen sind.

Neben seiner Berufsarbeit widmete sich der Verstorbene in hervorragender Weise der öffentlichen Tätigkeit. Als Mitglied des Stadtrates, sowohl des engen als auch des größern, hat er sich um das Gemeindewesen von Luzern sehr verdient gemacht. Mehrere Amtsperiodenwar er auch Mitglied des Großen Rates. Überall, wo er im Rate saß, zeichnete er sich durch Selbständigkeit des Urteils aus, wobei ihm seine große Lebenserfahrung sehr zu statten kam.

Im Militär bekleidete er den Grad eines Hauptmanns der Artillerie. Als Offizier der Batterie 12 nahm er teil am Preußenfeldzug im Jahre 1856 und 1860 an der durch die Savoyerwirren veranlaßten Besetzung Genfs.

Mit Othmar Dangel ist ein vielseitiger, vielverdienter Mann ins Grab gestiegen. Die Erde sei ihm leicht! *M.*

---

† Theodor Mathys.

Am 8. September starb in Goppenstein am Südausgang des Lötschbergtunnels unser Kollege Konkordatsgeometer Theodor Mathys, Adjunkt des bernischen Kantonsgeometers. Geboren in Bern im Jahr 1864 besuchte Mathys die dortigen Schulen und trat nach Absolvierung des Maturitätsexamens in die Mechanikerabteilung des eidg. Polytechnikums ein. Leider verhinderte ihn Krankheit nach 2jährigem Besuch dieser Schule am Weiterstudium; er suchte und fand auch Kräftigung seiner Gesundheit im Geo-